

Mobbing am Arbeitsplatz

„Es kann jedem passieren“

Mobbing kommt im Berufsalltag häufiger als gedacht vor – wie die nunmehr bestätigten Vorwürfe gegen die Europaabgeordnete Monica Semedo belegen. Drei parlamentarische Mitarbeiter kündigten im März 2020 geschlossen wegen Mobbing. Ein Interview mit dem Psychologen Hervé Henon.

Was ist Mobbing genau?

Im Wesentlichen geht es darum, jemanden psychisch zu zerstören. Luxemburg hat bis heute kein Gesetz gegen Mobbing. Zwar wird seit 20 Jahren darüber geredet, doch anders als in Belgien, Frankreich und Deutschland gibt es im Arbeitsrecht keine präzise Definition von Mobbing. Wir warten seit 20 Jahren auf ein Gesetz gegen Mobbing.

Ist jeder Konflikt im Arbeitsumfeld automatisch ein Fall von Mobbing?

Mobbing setzt voraus, dass es wiederholt geschieht und sich über eine längere Zeit hinzieht, gewöhnlich mehrere Monate. Es ist kein einmaliger Streit, sondern etwas, was nicht plötzlich ausbricht, sondern nach und nach, sodass die betroffene Person es zuerst kaum wahrnimmt. Doch es geschieht systematisch und fortlaufend.

Gibt es Ursachen oder Auslöser von Mobbing?

Am Anfang steht meist ein Konflikt. Wenn dieser keine Lösung findet, eskaliert er. Daraus kann sich nach und nach Mobbing entwickeln. Es geschieht langsam und subtil, steigert sich und vergiftet die Atmosphäre. Damit etwa aus einer einmaligen Herabsetzung Mobbing wird, muss es jedoch wiederholt geschehen, systematisch sein. Die klassische Konstellation ist ein Konflikt zwischen Chef und Untergebenen. Der Chef ist „nie“ zufrieden oder verlangt immer mehr vom Untergebenen, während dieser entweder nicht reagiert oder versucht, die Vorwürfe zu widerlegen.

Wie kommt es zu Mobbing? Gibt es Faktoren, die es begünstigen?

Es gibt im Wesentlichen zwei Faktoren, die Mobbing begünstigen: zum einen Arbeitsorganisation oder Management-

stil. So gibt es Unternehmen, wo ein bedrückender Managementstil herrscht, worunter alle Beschäftigten leiden. Zudem gibt es individuelle Faktoren. Unter den Beschäftigten gibt es die verschiedensten Charaktere und darunter auch Manipulatoren, die perverse Verhaltensweisen an den Tag legen können.

Gibt es „typische Opfer“ von Mobbing?

Das ist sehr umstritten. Aus meiner Erfahrung gibt es kein typisches Profil, vielmehr kann es jeden treffen. Es handelt sich um ein Mythos, dass bestimmte – wieschüchterne, schweigsame oder auch charismatische – Persönlichkeiten besonders anfällig seien. Ganz gleich wer das Opfer ist, ist es meines Erachtens jedes Mal eine Verbindung verschiedener Faktoren wie Organisation, Arbeitsklima und Persönlichkeit.

Kann man Mobbing vorbeugen?

Die Konvention von 2009 verpflichtet den Arbeitgeber, durch einen Hinweis in der Betriebsordnung darauf hinzuweisen, dass er keine Form von Mobbing in seinem Unternehmen duldet und daran erinnert, dass es in der Verantwortung eines jeden Arbeitnehmers liegt, dafür zu sorgen, dass Mobbing am Arbeitsplatz nicht vorkommt.

Was sollte man tun, wenn man das Ziel von Mobbing ist?

Es ist wichtig, als Opfer frühzeitig zu reagieren, bevor die Situation eskaliert. Kommt es zu Mobbing, sollte das Opfer alles aufschreiben und konkrete materielle Beweise wie etwa E-Mails sammeln. Ebenso wichtig ist es, umgehend einen Dritten zu informieren – den Chef, das Personalbüro oder die Personalvertretung –, um dieser vergifteten Situation zu entgehen.

Interview: Wolf von Leipzig



Zur Person

Hervé Hanon ist diplomierte Psychologin und Psychotherapeutin. Der Absolvent der Universität Liège und der Universität Saint-Louis Brüssel lebt und arbeitet seit 2002 in Luxemburg und wird von Mobbing Asbl regelmäßig als Experte herangezogen.

Zur Sache

Eine Konvention vom 25. Juni 2009 zwischen OGBL, LCGB und UEL definiert Mobbing wie folgt: Mobbing liegt vor, wenn eine zum Unternehmen gehörende Person vorsätzliche, wiederholte und rechtswidrige Handlungen gegen einen Arbeitnehmer oder eine Führungskraft vornimmt, mit dem Ziel oder der Wirkung:

- seine oder ihre Rechte oder Würde zu verletzen;
- seine Arbeitsbedingungen zu verändern oder seine berufliche Zukunft zu gefährden, indem ein einschüchterndes, feindseliges, erniedrigendes, demütigendes oder beleidigendes Umfeld geschaffen wird;
- seine körperliche oder geistige Gesundheit zu schädigen.

Schätzungen zufolge kostet Mobbing die Luxemburger Wirtschaft zwischen 17 und 31 Millionen Euro im Jahr. Dieser Betrag entfällt allein auf die daraus resultierenden Krankentage. Hinzu kommen die Kosten für Medikamente und Therapie. Erste Anlaufstelle für Mobbingopfer ist die vom Arbeitsministerium konventionierte Mobbing Asbl: 64, Avenue de la Liberté, L-1930 Luxembourg, Tel. 28 37 12 12, E-Mail: mobbingasbl@mobbingasbl.lu

Foto: Chris Karaba